

Gottesdienst zum Zu Hause feiern Sonntag Invokavit 2021 (21.02.) in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Pfarrer Simon Wiegand)

*Kerze anzünden
Stille*

Liedvorschlag: EG 584,1-4 Meine engen Grenzen

1. Meine engen Grenzen,
meine kurze Sicht
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite:
Herr erbarme dich.

2. Meine ganze Ohnmacht,
was mich beugt und lähmt,
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke:
Herr erbarme dich.

3. Mein verlornes Zutraun,
meine Ängstlichkeit
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme:
Herr erbarme dich.

4. Meine tiefe Sehnsucht
nach Geborgenheit
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Heimat:
Herr erbarme dich.

Gebet (Doris Joachim)

Gott,
ich bin hier (wir sind hier) allein und doch durch
deinen Geist alle miteinander verbunden. Und so
feiere ich, so feiern wir in deinem Namen
Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Psalm 91 (EG 736)

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und
meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.
Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.
Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen
Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen

der Nacht,
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.
Denn der Herr ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niedertreten.
»Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn
schützen.
Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich
bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil.«

Stille

Bibeltext aus Joh 13,21-30

Als Jesus das gesagt hatte, wurde er erregt im
Geist und bezeugte und sprach: Wahrlich,
wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird
mich verraten. Da sahen sich die Jünger
untereinander an, und ihnen wurde bange, von
wem er wohl redete. Es war aber einer unter
seinen Jüngern, der zu Tische lag an der Brust
Jesu, den hatte Jesus lieb. Dem winkte Simon
Petrus, dass er fragen sollte, wer es wäre, von
dem er redete. Da lehnte der sich an die Brust
Jesu und fragte ihn: Herr, wer ist's? Jesus
antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen
eintauche und gebe. Und er nahm den Bissen,
tauchte ihn ein und gab ihn Judas, dem Sohn des
Simon Iskariot. Und nach dem Bissen fuhr der
Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du tust,
das tue bald! Niemand am Tisch aber wusste,
wozu er ihm das sagte. Denn einige meinten, weil
Judas den Beutel hatte, spräche Jesus zu ihm:
Kaufe, was wir zum Fest nötig haben!, oder dass
er den Armen etwas geben sollte. Als er nun den
Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus.
Und es war Nacht.

Stille

Liedvorschlag: EG 362,1-3 Ein feste Burg

1. Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
mit Ernst er's jetzt meint;
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott,
das Feld muss er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie sau'r er sich stellt,
tut er uns doch nicht;
das macht, er ist gericht':
ein Wörtlein kann ihn fällen.

Impuls von Pfarrer Simon Wiegand

Es ist der Übergang zwischen Tag und Nacht, zwischen Licht und Dunkelheit in Jerusalem. Im Zwielflicht der Dämmerung spricht Jesus zu seinen Jüngern „Einer von euch wird mich verraten.“ Petrus traut sich im Zwielflicht nicht selbst zu fragen – vielleicht hat er Angst vor der Antwort und fordert den Lieblingsjünger auf zu fragen. Der Lieblingsjünger übernimmt die Verantwortung und fragt seinen Rabbi. Judas wird von Jesus zum Werkzeug gemacht für das, was passieren muss. Jesus hat ihn ausgewählt und eine Macht nicht von dieser Welt nimmt von Judas Besitz und steuert sein Handeln, steuert den Verrat an seinem Meister. Die anderen Jünger verstehen nicht was passiert, sie haben den Worten ihres Lehrers nicht richtig zugehört und sehen so nicht das große Ganze. So wird es Nacht in Jerusalem und die Dunkelheit zieht ein.

Wir leben im Zwielflicht der Dämmerung zwischen Licht und Dunkelheit. Selten ist das Leben nur hell, irgendwas gibt es immer, um das wir uns

sorgen machen. Selten ist das Leben nur dunkel, irgendwas gibt es immer, das Licht in unser Leben bringt.

Es gibt Zeiten in unserem Leben, da sind wir wie Petrus. Wir sehen die Dämmerung, nehmen wahr, dass es dunkel wird um uns. Die aufziehende Dunkelheit macht uns Angst und bedrückt uns. Was ist das, was da auf uns zu kommt? Wir wissen, da passiert etwas, aber wir trauen uns nicht selbst etwas zu tun. Dann tut es gut zu wissen, dass wir nicht alleine sind. Andere springen für uns ein und stellen die entscheidenden Fragen. Gerade in der Dämmerung ist es wichtig sich auf andere verlassen zu können. Sie sind es, die die Dunkelheit nicht zu dunkel werden lassen und unser Leben hell machen.

Es gibt Zeiten in unserem Leben da sind wir wie der Lieblingsjünger. Da sind wir diejenigen, die aktiv werden und für andere Verantwortung übernehmen und so für sie Licht in die Dunkelheit bringen. In diesen Zeiten sind wir furchtlos und unerschrocken vor der Dunkelheit und gehen mutig voran, in das was kommen mag. Wir vertrauen darauf, die Dunkelheit dauert nicht für immer und auch in der Nacht, die kommt, gibt es Momente des Lichts für uns und andere.

Es gibt Zeiten im Leben, da sind wir wie Judas. Dinge passieren mit uns, ohne, dass wir darauf einen Einfluss haben. Die Entscheidungen, die an anderen Orten oder von anderen Personen getroffen werden, haben unmittelbare Auswirkungen auf uns und unser Leben. Gefragt werden wir nicht und trotzdem müssen wir mit den Konsequenzen leben. Zusammenhänge sind in diesen Situationen oft schwer zu verstehen und das Gefühl so ausgeliefert zu sein ist schwer zu ertragen. Gleichzeitig beeinflussen wir mit unseren Entscheidungen auch das Leben anderer Menschen – auch hierfür steht Judas beispielhaft. Was er tut, nach dem Bericht des Johannesevangeliums wird er von Jesus ja gerade dazu gedrängt, bringt über Jesus und alle um ihn herum erstmal großes Leid. Das Johannesevangelium erzählt aber gleichzeitig, dass gerade die Handlungen von Judas erst dafür sorgen, dass Jesus durch seine Auferstehung Licht in die dunkelsten Stunden unseres Lebens bringen kann. Ohne dass Jesus Judas drängt ihn zu verraten, keine Kreuzigung und ohne Kreuzigung keine Auferstehung und ohne Auferstehung Jesu keine Hoffnung auf eine Auferstehung für uns. Judas, der wohl zwielfichtigste aller Jünger, steht so gleichzeitig für die größte menschliche Dunkelheit und für das größte Hoffnungslicht.

Es gibt Zeiten in unserem Leben, da sind wir wie die Jünger, die einfach nicht verstehen was passiert. Da schauen wir nicht genau genug hin oder hören nicht genau genug zu und sind dann überrascht von dem, was passiert. Gerade, wenn wir uns im Zwielight bewegen, kann es passieren, dass wir etwas Wichtiges übersehen. Dann überrascht uns die aufziehende Dunkelheit und wir stolpern unerwartet in Situationen, die uns Angst machen und bedrücken. Den Jüngern ging es so und in der Mitte der Nacht erschien für sie alles verloren. Aber auch für sie ging es weiter. Nach der Nacht dämmerte ein neuer Morgen und neues Licht kam in ihr Leben.

Wir leben im Zwielight der Dämmerung zwischen Licht und Dunkelheit. Selten ist das Leben nur hell, irgendwas gibt es immer, um das wir uns sorgen machen. Selten ist das Leben nur dunkel, irgendwas gibt es immer, das Licht in unser Leben bringt. Im Johannesevangelium ist es Jesus, der dafür sorgt, dass die Nacht und der neue Morgen kommen. Wir sind seine Jünger und Jüngerinnen, auch unser Leben liegt in seinen Händen.

Und der Friede Gottes, der größer ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Stille

Liedvorschlag: EG+ 6,1-6 Von guten Mächten

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mich euch gehen in ein neues Jahr.

Ref.: Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil für das du uns geschaffen hast. Von guten Mächten...

3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand. Von guten Mächten...

4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, dann wolln wir des Vergangenen gedenken, und

dann gehört dir unser Leben ganz. Von guten Mächten...

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht. Von guten Mächten...

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang. Von guten Mächten...

Fürbitt-Gebet mit Kehrvers aus Atem des Lebens 227, In der Mitte der Nacht

Kehrvers: *In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags, und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung (2*)*

Gott,
wir bitten dich: Komm in die Dunkelheit in unserem Leben. Sei bei denen, die hoffnungslos sind und bringe ihnen dein Licht. Sei bei denen, die nicht verstehen, was in ihrem Leben geschieht, die die Kontrolle über alles verloren haben und gib ihnen Sicherheit. Sei bei denen, die geliebte Menschen verloren haben.
In der Mitte der Nacht...

Wir bitten dich: Komm in die Dämmerungen in unserem Leben. Sei bei allen, die vor einem Übergang stehen. Sei bei Menschen, die ihren Beruf oder Wohnort wechseln, sei bei denen, die neue Beziehungen beginnen oder alte beenden, sei bei werdenden Eltern und auch bei den Sterbenden.
In der Mitte der Nacht...

Wir bitten dich: Komm in das Licht in unserem Leben: Sei bei allen, denen es gerade richtig gut geht. Sei bei denen, die sich freuen über die Menschen in ihrem Leben, sei bei denen, die nach einer Krankheit wieder vollkommen gesund geworden sind, sei bei denen, die das Leben genießen.
In der Mitte der Nacht...

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Liedvorschlag: EG+ 111,1-3 Meine Zeit steht in deinen Händen

Ref.: Meine Zeit steht in deinen Händen. Nun
kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. Du gibst
Geborgenheit, du kannst alles wenden. Gib mir
ein festes Herz, mach es fest in dir.

1. Sorgen quälen und werden mir zu groß. Mutlos
frag ich: Was wird morgen sein? Doch du liebst
mich, du lässt mich nicht los, Vater du wirst bei
mir sein.
Meine Zeit...

2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb nehmen
mich gefangen, jagen mich. Herr ich rufe: Komm
und mach mich frei! Führe du mich Schritt für
Schritt.
Meine Zeit...

3. Es gibt Tage, die scheinen ohne Sinn. Hilflös
seh ich, wie die Zeit verrinnt. Stunden, Tage,
Jahre gehen hin, und ich frag, wo sie geblieben
sind.
Meine Zeit...

Segen

Gott segne uns und behüte uns
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden
Amen.

Stille

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Die Kirchengemeinde verzichtet bis auf Weiteres
auf Präsenzgottesdienste in der Kirche oder im
Freien.

Die Kirche ist Dienstag von 10-11 Uhr,
Donnerstag von 17-18 Uhr und Sonntag von 10-
11 Uhr zum persönlichen Gebet geöffnet.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf
Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in den
Schaukästen, der Presse und auf [www.kirche-
eschollbruecken.de](http://www.kirche-eschollbruecken.de)